

## Auf ein Wort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

die INTERGEO 2018 in Frankfurt am Main steht vor der Tür. In weniger als zwei Wochen öffnet die weltgrößte Kongressmesse für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement ihre Tore. Nach 16 Jahren sind wir wieder im Rhein-Main-Gebiet und bieten unseren Besuchern eine einzigartige Gelegenheit, um sich über die Trends und Innovationen der Geobranche zu informieren und diese mit Fachkollegen zu diskutieren.

Frankfurt ist mit der Rhein-Main-Region ein herausragender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort. In der Öffentlichkeit vor allem bekannt als Finanz- und Handelsmetropole mit Banken, Messe und Börse finden sich hier und in der Region eine Vielzahl hochrangiger Unternehmen sowie verschiedene Bundesbehörden, die Europäische Zentralbank und das European Space Operations Centre der ESA. Nicht zuletzt ist Frankfurt der Verkehrsknotenpunkt in Deutschland und somit für die INTERGEO-Besucher aus dem In- und Ausland besonders gut zu erreichen. Entgegen seinem häufig kolportierten Image ist Frankfurt eine charmante Weltstadt mit hoher Lebensqualität und einem umfangreichen kulturellen Angebot. Es lohnt sich auf alle Fälle, den Besuch der INTERGEO um ein privates Wochenende in Frankfurt zu verlängern und eine der Ausstellungen in den renommierten Museen oder eine Aufführung in einem der vielen Theater zu besuchen.

Wie gewohnt bietet die INTERGEO das gesamte Themenspektrum unseres Berufsfelds, mit eng miteinander verzahnten Angeboten auf Kongress und Messe. Als überragendes Thema steht auch dieses Mal der digitale Wandel und seine Auswirkungen auf unsere Arbeit im Zentrum der Präsentationen. Mehr und mehr betrachten wir Geoinformationen mit ihrem Ortsbezug als Kern jeglicher Digitalisierung und damit als zentrale Steuerungsgröße – quasi als DNA – des digitalen Wandels. Alle Details finden Sie auf den Webseiten der INTERGEO ([www.intergeo.de](http://www.intergeo.de)), besonderes Augenmerk sollten Sie auf das Kongressprogramm richten.

Lassen Sie mich zunächst auf die Keynotes hinweisen, die in bewährter Form mit Simultanübersetzung Englisch-Deutsch angeboten werden und auch allen Messebesuchern und Ausstellern zugänglich sind.

Neben diesen vielfältigen, aktuellen Informationen bietet Ihnen die INTERGEO als weltweite Leitveranstaltung für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement auch in diesem Jahr die Gelegenheit für den per-



Foto: Messe Frankfurt GmbH/Jacquemin

Im imposanten Portalhaus (rechts) der Messe findet der INTERGEO-Kongress statt.

Nach meinen eigenen Ausführungen in der Eröffnungkeynote am Dienstag zum digitalen Wandel und seiner Bedeutung für die Geobranche wird Ihnen Prof. Jürgen Döllner vom Hasso-Plattner-Institut in Potsdam die Künstliche Intelligenz und das maschinelle Lernen bei 4D-Punktwolken näherbringen.

Ron Bisio, Vice President von Trimble, wird am Mittwoch über BIM und Geoinformationstechnologien im Infrastrukturbau sprechen. Alanus von Radecki von Fraunhofer IAO wird auf die »DNA der Smart City« eingehen. In den Keynotes am Donnerstag wird Prof. Joaquin Diaz, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Bausoftware e.V., Herausforderungen der Bausoftware bei der Digitalisierung aufzeigen. Schließlich wird Prof. Harald Simons, Vorstandmitglied der Empirica AG, den Wohnungsmarkt in Deutschland beleuchten und vor allem die Frage behandeln, wann dieser dreht.

Selbstverständlich finden Sie auf Kongress und Messe auch die vielen anderen Dinge, die uns in unserem Beruf beschäftigen. Beispielhaft genannt seien die Drohnen, die im Rahmen der Interaerial Solutions präsentiert werden. Weitere Veranstaltungen zeigen die Befassung des DVW mit dem digitalen Wandel (Stichwort »DiGEOtalisierung«) und mit der Zukunft unseres Berufs (Stichwort »Geodäsie 4.0«). Einen ausgezeichneten Einblick in laufende wissenschaftliche Arbeiten können Sie schließlich in den Vorträgen der Geodätischen Woche gewinnen. Schauen Sie ins Programm, wählen Sie die für Sie bedeutsamen Bausteine und erkunden Sie den Stand und Lauf der Dinge!

sönlichen Austausch sowie für die Pflege und den Ausbau Ihrer beruflichen Kontakte. Genießen Sie Ihren Besuch und erleben Sie drei spannende und anregende Tage in Frankfurt.

Apropos Gelegenheit: Dies gilt selbstverständlich auch für uns als DVW. Besuchen Sie uns am DVW-Stand und kommen Sie mit uns – dem Präsidium, den Landesvereinen und den Arbeitskreisen – ins Gespräch über Ihre Anliegen an den Verein. Besonders gut ist das am Mittwoch, 17.10.2018, ab 18 Uhr möglich, wenn wir erstmals am DVW-Stand eine Standparty ausrichten. Wir freuen uns auf Sie!

In diesem Sinne wünsche ich uns eine gemeinschaftliche Zeit im DVW.

Ihr Hansjörg Kutterer

Präsident des DVW

### DVW-nachrichten

DVW im Internet: [www.dvw.de](http://www.dvw.de)

Schriftleiterin:

Dipl.-Ing. Christiane Salbach  
Feierabendstr. 12, 79235 Vogtsburg

Tel.: 07662 949-287

Fax: 07662 949-288

[dvw-nachrichten@dvw.de](mailto:dvw-nachrichten@dvw.de)

Redaktionsschluss für die nächsten DVW-nachrichten ist der 31.10.2018.

## DVW e.V.

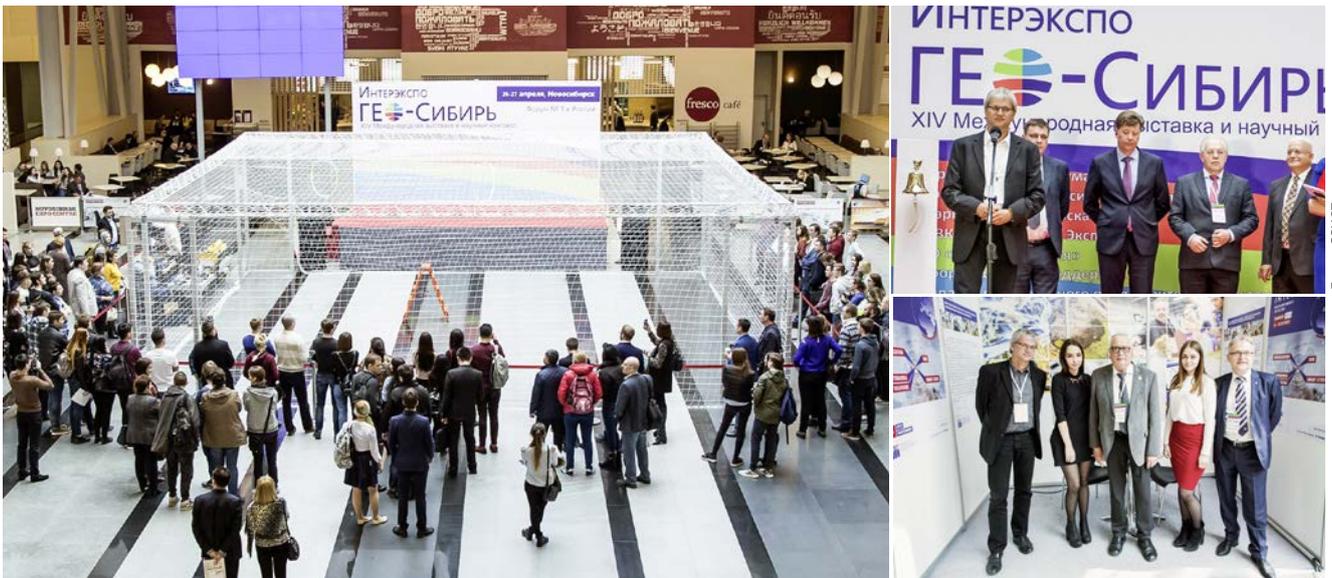
### Interexpo GEO-Siberia 2018

Vom 25. bis 27. April fand im Internationalen Messekomplex »Nowosibirsker Expo Center« die nunmehr 14. internationale Messe mit wissenschaftlichem Kongress »Interexpo GEO-Siberia 2018« statt.

lung zum größten Forum jenseits des Urals hervor und skizzierte kurz die Hauptthemen des Kongresses. Insbesondere BIM-Technologien für Ingenieur- und Wohnbauten sowie Verkehrs- und Infrastrukturobjekte, die Schaffung einer einheitlichen interdisziplinären Geoinformationsplattform sowie

dentinnen (Anastasija und Swetlana) der Sibirischen Staatlichen Universität für Geosysteme und Technologien unterstützt. An unserem DVW-Stand wurde wieder auf die nächste INTERGEO hingewiesen.

Zum Abschluss von Kongress und Messe zogen die Organisatoren eine überaus posi-



Links: Drohnenkäfig – Präsentation auf der Messe. Rechts oben: Volker Schwieger (links) mit Grußwort zur Eröffnung der Geo-Siberia 2018. Rechts unten: Auf dem DVW-Stand (von links): Volker Schwieger, Anastasija, Günter Schmitt, Swetlana, Axel Pohlmann

Die diesjährige Veranstaltung fiel mit dem 85-jährigen Gründungsjubiläum der Sibirischen Staatlichen Universität für Geosysteme und Technologien (SSUGT) zusammen.

Auch in diesem Jahr wurde das Forum seinem Hauptziel, der Bereitstellung einer internationalen und interdisziplinären Plattform für Experten der Geobranchen aus Forschung, Wirtschaft und Verwaltung, gerecht. In ihren Grußworten zur Eröffnung von Messe und Kongress konnten u.a. der außerordentliche und bevollmächtigte Vertreter des Präsidenten der Russischen Föderation, der Bildungsminister des Gebietes Nowosibirsk, der Generaldirektor von ROSKARTOGRAFIA sowie Volker Schwieger zahlreiche in- und ausländische Teilnehmer und Gäste begrüßen. Neben alten Bekannten aus den USA, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Israel, Tschechien und Österreich konnten Fachleute auch aus Kanada, Belgien, Nigeria, China, Finnland sowie Usbekistan, Kasachstan, der Mongolei und Weißrussland begrüßt werden.

In seiner Eröffnungsrede dankte der Rektor der SSUGT den ausländischen Gästen besonders für ihre langjährige Unterstützung dieser Veranstaltung. Dabei hob er die besondere Rolle des DVW für die Entwick-

die Weiterentwicklung der damit verbundenen Kataster- und Managementsysteme bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Wirtschaft und Gesellschaft. Traditionell nehmen Themen wie Smart City, 3D-Technologien und der Einsatz von Drohnen einen großen Raum ein. Mit einem Showprogramm der Studenten der Universität erfolgte der Startschuss für Messe und Kongress.

Neben den Plenarsitzungen, Round-Table-Gesprächen und Seminaren wird der Kongress zunehmend von der Verwaltung und den Katasteringenieuren genutzt, um aktuelle Probleme bei der Umsetzung von Gesetzen und UKAsen zu diskutieren. Auf Initiative der SSUGT und der Gesellschaft der Katasteringenieure wird anhand von Indikatoren und konkreten Beispielen über mögliche Weiterentwicklungen der gesetzlichen Grundlagen gesprochen. Gemeinsam mit den Vertretern der staatlichen Verwaltung werden Vorschläge erarbeitet, die das Verwaltungshandeln optimieren sollen. Auch in diesem Jahr konnten Anbieter in Master-Klassen zielkundenorientierte Weiterbildung zu speziellen Fachanwendungen vermitteln.

In bewährter Weise wurde auch in diesem Jahr die Standbetreuung von zwei Stu-

der Bilanz. Nach der Interexpo GEO-Siberia ist vor der nächsten Interexpo GEO-Siberia 2019, die vom 24. bis 26. April 2019 stattfinden wird.

Nach dem Abschluss von Messe und Kongress fand ein Konzert zum Anlass des 85-jährigen Bestehens der Sibirischen Staatlichen Universität für Geosysteme und Technologien statt.

Im Rahmen des Programms wurden viele Grußworte, Geschenke und Auszeichnungen überreicht. Der DVW hat eine sehr persönlich gestaltete Grußkarte mit den Unterschriften des Präsidiums und aller DVW-Landesvorsitzenden übermittelt. Zwar fehlte in diesem Jahr eine Schaltung zur ISS, jedoch wurde von den Studenten und Künstlern eine wahrhaft kosmische Show geboten.

Axel Pohlmann



### zfv-Fachbeiträge

Die einzelnen Fachbeiträge der zfv stehen etwa drei bis vier Wochen nach Erscheinen der zfv als PDF-Download unter [www.geodaesie.info](http://www.geodaesie.info) zur Verfügung.



# Vorgeschmack auf die INTERGEO in Frankfurt



Die anspruchsvolle Architektur der Halle 12

## Kongress und Messe – Zusammenspiel und Ergänzung

Gerade der umfassenden Bedeutung von Geoinformationen und Digitalisierung wird in diesem Jahr sowohl im Kongress wie auch in der Messe besonders Rechnung getragen.

Neue Datenerhebungsverfahren, Sensorik, Virtual und Augmented Reality, Anwendungen mit modernsten Drohnen und neue Methoden und Verfahren der Geoinformationstechnologie sind Themen, die mit großer internationaler Beteiligung im Kongress und in der Messe diskutiert werden.

Diese zunehmend großen Datenmengen und Informationen fordern die Fachwelt; es gilt, die großen Punktwolken effektiv in die jeweiligen Prozesse einzubinden. Anwendungen der künstlichen Intelligenz mit virtuellen und überlagerten Realitäten sind daher das Thema einer Keynote von Prof. Jürgen Döllner vom Hasso-Plattner-Institut in Potsdam.

Auch der zunehmend wichtige Bereich der Landentwicklung wird unter den Aspekten der Digitalisierung behandelt. Hier lauten die Stichworte Smart Village, nachhaltiges Leben im ländlichen Raum. Über die Perspektiven für den ländlichen Raum und den Einzug der Digitalisierung in diesem Bereich referiert Dr. Ekkehard Wallbaum, Vorsitzender der ArgeLandentwicklung.

Aktuelle Informationen aus der Wertermittlung rund um die Mainmetropole Frankfurt sind ein weiteres Kongresssthema mit Bezug zur Region Frankfurt.

Nie war das Programm der INTERGEO so vielfältig und branchenübergreifend wie in Frankfurt.

## Die Halle 12 – das neue Glanzstück der Messe Frankfurt

Auch das Ambiente der diesjährigen INTERGEO in der neu erbauten Halle 12 ist ein Erlebnis für die Besucher. Auf über 33.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche verteilt über zwei Ebenen zeigt die INTERGEO 2018 das gesamte Profil der GEO-Branche. Zehn Meter lichte Raumhöhe in jedem Geschoss bieten einen erstklassigen Rahmen für die Aussteller. Spektakuläre, geschossübergreifende Foyers begrüßen Besucher mit viel Licht und Großzügigkeit. Die transparente Bauweise erzeugt immer wieder neue Sichtbezüge und Blickachsen – zwischen innen und außen und zwischen den Ausstellungsebenen selbst. Dabei wurde der Neubau so konzipiert, dass es auch Ecken zum Verweilen, Austauschen und Netzwerken gibt – abseits des bunten Messegeschehens.

Mittlerweile haben bereits rund 600 weltweit agierende Unternehmen ihre Ausstellungsflächen gebucht und fast täglich kommen neue, kurzfristige Anfragen hinzu.

Der direkte Anschluss der Messehalle zum imposanten Portalhaus bietet den Kongressbesuchern kurze Wege in die Messe und garantiert eine schnelle Erreichbarkeit aller Vortragssäle – ganz im Sinne eines gelungenen Zusammenspiels von Messe und Kongress.

Für das INTERGEO 2018-Team  
Nicola Dekorsy-Maibaum



Blick aus dem Portalhaus



Bildnachweis: Großes Bild oben: Frankfurt am Main | Messe Frankfurt GmbH. Rechts oben: Robert Seuß. Rechts Mitte und unten: INTERGEO 2017 / HINTE Messe- und Ausstellungs-GmbH

## Mitteilungen ...

### ... aus den Landesvereinen

#### III DVW Baden-Württemberg

##### ► Aktionswoche Geodäsie in Baden-Württemberg

»Faszination Erde – Deine Zukunft« – Viele Geodätinnen und Geodäten haben wieder die Türen geöffnet und Einblicke in ihre vielfältigen Aufgaben gewährt.

Geodäsie als die Wissenschaft von der Vermessung und der Abbildung der Erdoberfläche bietet ein großes Spektrum an Aufgaben und Anwendungen. Sie spielt in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens eine ganz elementare Rolle. Von Eigentumssicherung im Liegenschaftskataster, Flurneuordnungen im ländlichen Raum, Flächenmanagement, Stadtplanung und Stadtentwicklung, Navigation und Smart Mobility, Anwendungen in Industrie und Technik bis hin zu Sicherheit und Verbrechensaufklärung. Zudem sind Geodaten eine Schlüsselressource und heute elementarer Bestandteil unserer digitalen und intelligent vernetzten Welt. Und doch genießt der Beruf der Geodätinnen und Geodäten oft nicht den Bekanntheitsgrad, den er verdienen würde. Die Berufsaussichten sind besser denn je, trotzdem gestaltet sich die Nachwuchsgewinnung in der gesamten Branche schwierig.

Aus diesem Grund startete letztes Jahr die Aktionswoche Geodäsie in Baden-Württemberg. Ein wunderbares Projekt, das auf einem starken Bündnis geodätischer Verbände, Institutionen, Berufs- und Hochschulen, Universitäten, Behörden, Kommunen, Firmen und Ingenieurbüros aus ganz Baden-Württemberg aufbaut und dessen Schirmherr Minister Peter Hauk MdL vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) Baden-Württemberg ist. Träger der Aktionswoche Geodäsie ist der DVW Baden-Württemberg. Angespornt von einem phänomenalen Auftakt wurde auch 2018 landesweit interaktiv und modern die Bandbreite der Geodäsie gezeigt.

Mehrere tausend Interessierte durften bei über 100 Veranstaltungen zwischen dem 12. und 20. Juli 2018 die Faszination der Geodäsie erleben. Mathematik, Geografie und Technik – Schulfächer ohne jeden Realitätsbezug? Ganz im Gegenteil: Mit den Kenntnissen aus dem Unterricht lassen sich spannende Aufgaben wie die Turmhöhenbestimmung, die Absteckung einer Kirche

12.-20. Juli



Foto: © Aktionswoche Geodäsie  
Riesiges Ulm-Puzzle

im verkleinerten Maßstab 1:3 oder die Neuordnung von Grundstücken in einer Flurneuordnung ganz praktisch lösen. Ausprobieren, Studieren und Kontaktieren – all das war ausdrücklich erwünscht. Viele Aktionen und Veranstaltungen weckten den Ehrgeiz der Schülerinnen und Schüler und stießen auf großes Echo mit riesigem Spaßfaktor.

Bei der zentralen Veranstaltung in Ulm am 13. Juli 2018 war auch die Politik mitten im Geschehen. Gunther Czisch, Oberbürgermeister der Stadt Ulm, und Frau Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch MdL vom MLR begrüßten die über 100 Schülerinnen und Schüler. Beide betonten die Wichtigkeit von Geodaten und die Notwendigkeit von Fachkräften im Bereich der Geodäsie. Ulrich Völter, Geschäftsführer der intermetric GmbH, erläuterte den Anwesenden einige »Ingenieurprojekte in Ulm, um Ulm und um Ulm herum« und erklärte, wie mit höchster Präzision auf den Millimeter genau auf der Baustelle am Ulmer Bahnhof vermessen wird. Und dann ging es in die Praxis: Was macht die Polizei bei einer Unfallaufnahme? Wo liegt Ulm auf der Deutschlandkarte? Wie sieht Ulm von oben aus? Und wie hoch ist eigentlich das Münster? Bei allen Mitmachaktionen wurde getestet, experimentiert, gemessen und berechnet. Abschließend bestätigten die Junior-Geodätinnen und Junior-Geodäten: Mit einer Höhe von 161,53 Metern ist der Münsterturm nach wie vor der höchste Kirchturm der Welt!

Eine tolle Aktion vieler Akteure. Mit dabei waren die Stadt Ulm, der Alb-Donau-Kreis, der DVW Baden-Württemberg, die Polizei sowie die Firmen intermetric GmbH und

ALLNAV. Die Stadt Neu-Ulm, das Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Günzburg sowie das Amt für ländliche Entwicklung Schwaben gewährten einen Einblick in die »Vermessung nach Bayerischer Art«. Eine tolle

partnerschaftliche Verbindung zwischen der »Aktionswoche Geodäsie« und der »Bayerischen Woche der Geodäsie«.

Wo ist das nächste Freibad? Wie komme ich zum Kino? Welche Route nehmen wir in den Urlaub? Brandaktuelle Fragen im Sommer, die im Rahmen der Aktionswoche Geodäsie aus einer ganz anderen Perspektive betrachtet wurden. Hat man vor ein paar Jahren noch die klassische analoge Karte studiert, so halten heute Smartphone & Co. die Informationen für den Nutzer bereit. Wie eine Karte entsteht, wer die Daten dafür

liefert und woher das Navi immer weiß, wo man sich gerade befindet, wurde von den Experten der Geodäsie beantwortet. Und falls das eigene Navi doch mal ausfällt? Keine Panik! Die Schülerinnen und Schüler lernten auch Karten zu lesen und zu verstehen.

Geodäsie spielt auch für das Hobby der Geocacher eine ganz entscheidende Rolle. Deshalb wurden unter dem Dach der Aktionswoche Geodäsie offizielle Geocaches eingerichtet und es kommen ständig neue dazu. Die Werbung für unseren tollen Beruf kennt dabei keine Grenzen: Die Aktionswoche Geodäsie ist auch weltweit unterwegs. Kleine Holzcoins wurden als offizielle Travelbugs auf Reisen geschickt und einige von ihnen wurden schon in Spanien, den Niederlanden, auf Bali und in China geloggt.

Auch das Medienecho war beeindruckend: Ausführliche Presseberichte und Beiträge in den lokalen TV-Sendern Baden-TV Süd und L-TV spiegeln die vielen Aktivitäten wider. Weitere Eindrücke und Impressionen sind auf der Homepage [www.aktionswoche-geodaesie-bw.de](http://www.aktionswoche-geodaesie-bw.de) und auf Facebook bzw. Twitter verfügbar.

Gemeinsam mehr erreichen: Das Bündnis Aktionswoche Geodäsie ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie sich ein Berufsstand mit starken Partnern, viel Einsatz und Leidenschaft für die Zukunft aufstellt. Ein großes Dankeschön an alle Beteiligten.

Vom 11. bis 19. Juli 2019 werden wir unsere Bemühungen fortsetzen und wieder gemeinsam Werbung für einen der schönsten Berufe der Welt machen!

*Kathleen Kraus, Geschäftsstelle  
Aktionswoche Geodäsie*

## III DVW Berlin/Brandenburg

### ► Verleihung des Nachwuchspreises im Land Brandenburg 2018

Die Preisträger des Nachwuchspreises in Brandenburg stehen fest. Bernd Sorge, der Vorsitzende des DVW Berlin-Brandenburg, überreichte bei der feierlichen Zeugnisübergabe der Vermessungstechnikerinnen und -techniker in Brandenburg sowie der Geomatikerinnen und Geomatiker der Länder Brandenburg und Berlin am 13. Juli 2018 im Senatssitzungssaal der Europa-Universität »Viadrina« in Frankfurt/Oder den



Foto: Gabriele Dasse

Gedenkstein  
Heinrich  
Stück

der Liegenschaftskataster im heutigen Hamburg und ihre Protagonisten vor.

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee, Tee und Kuchen über den Vortrag auszutauschen.

Die Veranstaltung findet im Wälderhaus, Am Insepark 19, 21109 Hamburg-Wilhelmsburg statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Aber bitte melden Sie sich bis zum 14. November 2018 an unter [hamburg-schleswig-holstein@dvw.de](mailto:hamburg-schleswig-holstein@dvw.de) an.

### ► Freisprechung der Vermessungstechniker/innen

Am 26. Juni 2018 trafen sich die neuen, frisch gebackenen Vermessungstechnikerinnen und -techniker im Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung in Hamburg, um ihre Urkunden zu erhalten. Einige werden ein Studium beginnen und andere direkt in den Beruf starten.

Die Rede von Marco Becker, dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, gab den Abschlussfeierlichkeiten der Ausbildung im Bereich Vermessungstechnik einen würdigen Rahmen. In Vertretung von Gabriele Dasse und im Namen des DVW-Vorstandes gratulierte Marcus Linke zum Abschluss und wünschte für die berufliche und persönliche Zukunft alles Gute. In seiner kurzen Ansprache wies er besonders auf die Wichtigkeit beruflicher Netzwerke hin, welche Berufsverbände wie der DVW bieten.

Marcus Linke übergab auch ein praktisches Präsent für den Alltag: die neue DVW-Tasse. Sie soll helfen, die eine oder an-

dere stressige Situation im Berufsalltag besser zu meistern, oder wenn nun ein Studium folgt, einfach besser in den Tag zu starten. Und vielleicht erinnert sie den Einzelnen auch daran, dass der DVW ein tolles Netzwerk mit vielen Angeboten bietet.

Marcus Linke

### ► Wir sind dabei, mit dem Pixi-Büchlein zur Geodätin

Das Bildungsministerium in Rheinland-Pfalz hatte die tolle Idee, die MINT-Initiative mit Pixi-Büchern zu unterstützen (<https://bm.rlp.de/de/bildung/mint>).

Dafür wurden zehn Pixis aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik ausgewählt: »Mein Bruder ist Zimmermann«, »Unsere Cousine



Foto: Gabriele Dasse

Der Reigen der technischen »Pixis«

ist Elektronikerin«, »Meine Freundin ist Forscherin«, »Unsere Mama ist Chemielaborantin«, »Charlotte und die Handwerker«, »Unser Papa ist Chemikant«, »Meine Freundin, die ist Ingenieurin«, »Unser Onkel ist Anlagenmechaniker«, »Ich hab einen Freund, der ist Dachdecker« und »Ich hab eine Freundin, die ist Geodätin«. Es sind tatsächlich alles Sonderproduktionen, die nicht im Buchhandel erhältlich sind.

Die etwa 2.600 Kitas in Rheinland-Pfalz haben jeweils zwei dieser Sets erhalten. Somit sind jetzt weitere 5.200 Exemplare des Pixi »Ich habe eine Freundin, die ist Geodätin« im Umlauf.

Gabriele Dasse

Foto: LGB



Die Preisträger des Nachwuchspreises (von links) Nico Löffler, Antonia Cozacu und Stefan Lengning und der Vorsitzende Bernd Sorge (2. von links)

Nachwuchspreis an Antonia Cozacu, Stefan Lengning und Nico Löffler. Die Berufsverbände DVW, BDVI und VDV gratulieren den Preisträgern sowie allen Absolventinnen und Absolventen zur erfolgreich beendeten Ausbildung und wünschen für den weiteren Lebensweg alles Gute.

## III DVW Hamburg/Schleswig-Holstein

### ► Einladung zum Vortrag »Liegenschaftskataster in Hamburg«

Der DVW-Hamburg/Schleswig-Holstein e.V. lädt am 21. November 2018 um 15.30 Uhr zum Vortrag ein: »Liegenschaftskataster in Hamburg – Wirken von H. Stück und F.G. Gauß«

Das Liegenschaftskataster für das heutige Staatsgebiet der Freien und Hansestadt Hamburg wird noch heute von den hamburgischen und preußischen Entscheidungen im 19. Jahrhundert geprägt. Zwei herausragende Persönlichkeiten haben die Entwicklung im Liegenschaftskataster entscheidend gestaltet. Für die ur-hamburgischen Gebiete war dies Heinrich Stück und für die damaligen preußischen Gebiete Friedrich Gustav Gauß, der sogenannte »Kataster-Gauß«. Dieser Beiname dient in der aktuellen Literatur der Unterscheidung zu dem großen Universalgelehrten Carl Friedrich Gauß.

Der Vortrag von Karl-Heinz Nerkamp stellt die Geschichte und Ausprägungen bei-



© DVW-HH-SH

Die neuen Vermessungstechnikerinnen und -techniker mit Marco Becker (8. von links) und Marcus Linke (ganz links)

### III DVW Niedersachsen/Bremen

#### ► Ehrung zum Ausbildungsabschluss in Bremen

Fünf Auszubildende aus dem Bereich Vermessungstechnik konnten am 27. Juli 2018 im Land Bremen auf ihre erfolgreiche Ausbildungszeit zurückblicken. Zur feierlichen Freisprechung hatte die zuständige Stelle bei der Senatorin für Finanzen in das Kontorhaus »Haus des Reiches« (Dienstszitz der Finanzsenatorin) eingeladen. Mit seinem beeindruckenden Ambiente bildete es einen hervorragenden Rahmen für die Ehrung. Eltern, Freunde und die Vertreter der Ausbildungsstellen schätzten die Veranstaltung als Anerkennung der Ausbildungsleistung sowohl für die Auszubildenden als auch für die Ausbildungsstellen.

Begleitet wird die Zeugnisverleihung von einer Bestenehrung durch die drei Geodäsieverbände VDV, BDVI und DVW. In diesem Jahr wurden die Laudatio und die Preisübergabe von Uwe Lindemann als Vorsitzender des VDV-Landesverbands Bremen/Unterweser übernommen.

Als Jahrgangsbeste konnte Anneke Mangels vom Vermessungs- und Katasteramt Bremerhaven eine Urkunde und ein Gutscheinpräsent entgegennehmen.

Beschäftigungssorgen müssen sich die neuen Berufskolleginnen und -kollegen nicht machen. Vier der fünf Absolventen konnten bereits Arbeitsverträge vorweisen. In diesem Zusammenhang bietet das Aus- und Fortbildungszentrum der Finanzsenatorin Bremen für einen Kandidaten erstmals auch einen dualen Studiengang (Bachelor und Inspektorenausbildung) an.

Einen herzlichen Glückwunsch vom DVW Niedersachsen/Bremen! *Ulrich Gellhaus*

#### ► Bildungsurlaub bzw. Bildungszeit zur INTERGEO in Niedersachsen und Bremen bedauerlicherweise nicht möglich!

Der DVW Niedersachsen/Bremen hat sich in den vergangenen Wochen intensiv mit der Anerkennung der INTERGEO als Bildungsurlaub bzw. Bildungszeit (Bremen) beschäftigt. Die Frage danach wird regelmäßig vor jeder INTERGEO von den Mitgliedern gestellt.

Die Anerkennung von Bildungsurlaub/Bildungszeit ist Länderangelegenheit. Entsprechende Gesetze gibt es in den Ländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Keinen Bildungsurlaub gibt es in Bayern und Sachsen.

Die Anerkennung einer Veranstaltung muss für jedes Bundesland separat bei der



Foto: Christian Albers

Ehrung zum Ausbildungsabschluss für fünf Auszubildende (von links): Herbert Horst (BDVI), Marco Kewes (VuKA Bremerhaven), Ulrich Gellhaus (DVW/Geoinformation Bremen), Rikard Jakob Götz (ÖbVI Horst), Maximilian Gottschalk (ÖbVI Eckardt), Preisträgerin Anneke Mangels, Dennis Sobota, Julian Mehrstens (beide Geoinformation Bremen), Hartmut Albers (VuK Bremerhaven) und Uwe Lindemann (VDV/Geoinformation Bremen)

jeweils zuständigen Behörde beantragt werden. Die Kriterien zur Anerkennung sind sehr unterschiedlich:

#### Niedersachsen

Nach den Anerkennungsvoraussetzungen des § 11 Abs. 1 Nr. 1 NBildUG ist eine Bildungsveranstaltung als Mehrtagesseminar im Sinne des Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetzes (NEBG) zu konzipieren und durchzuführen. Weiterbildung muss als organisiertes Lernen für einen gleichbleibenden Teilnehmerkreis mit in der Regel höchstens 50 Personen, einer einheitlichen Leitung durch eine qualifizierte Lehrkraft, einem einheitlichen Thema, einem insgesamt verbindlichen Programm und einem Mindestarbeitsumfang von in der Regel acht Unterrichtsstunden, je vier Unterrichtsstunden am An- und Abreisetag, vermittelt werden.

Mit diesem eingegrenzten Begriff einer Bildungsveranstaltung sind Kongresse mit großer Teilnehmerzahl und parallel verlaufenden Veranstaltungen, wie z.B. Workshops, Arbeitsgruppen u.ä., bei denen der Veranstalter keine oder wenig Vorkehrungen getroffen hat, um die ständige Teilnahme für den Arbeitgeber bestätigen zu können, nicht zu vereinbaren.

Die INTERGEO fällt damit nicht unter das Niedersächsische Bildungsurlaubsgesetz (NBildUG)!

#### Bremen

Im Land Bremen bestehen folgende Voraussetzungen für die Anerkennung von Weiterbildungsveranstaltungen nach dem Bremischen Bildungszeitgesetz.

- Der Veranstalter hat eine in der Regel mindestens einjährige Erfahrung in der

Planung und Organisation von Bildungsveranstaltungen.

- Die hauptberufliche pädagogische Planung und Betreuung der Bildungsveranstaltungen erfolgt durch aufgabenspezifisch qualifiziertes Personal.
- Der Veranstalter weist nach, dass er geeignet ist. Die Eignung des Veranstalters liegt vor, wenn es sich um eine staatliche Einrichtung handelt oder durch eine externe Zertifizierung nachgewiesen wird, dass der Veranstalter über ein Qualitätsmanagementsystem verfügt und auch sonst keine Umstände vorliegen, die der Eignung des Veranstalters entgegenstehen.

Die INTERGEO fällt damit nicht unter das Bremische Bildungszeitgesetz (BremBZG)!

*Ulrich Gellhaus*

#### ► Vermessungs- und Sachverständigenbüro Ehrhorn ausgezeichnet

Die Initiative Ludwig-Erhard-Preis e.V. (ILEP) hat am 15. Juni 2018 in Berlin neun Unternehmen für ihre ganzheitlichen Managementleistungen ausgezeichnet. In der Kategorie »Kleine Unternehmen« erhielt das Vermessungs- und Sachverständigenbüro Dipl.-Ing. Uwe Ehrhorn FRICS (VBE) in Achim bei Bremen den Ludwig-Erhard-Preis in Bronze. Überreicht wurde der Preis vom ehemaligen Wissenschaftsastronaut und Inhaber des Lehrstuhls für Raumfahrttechnik an der TU München, Prof. Dr. Ulrich Walter.

Das Büro Ehrhorn beschäftigt 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt im Preisverfahren damit als kleines Unternehmen. Unter der Führung des Inhabers hat

#### Von links:

Dr. W. Schirmer (Vors. der Jury), T. Krause (Vors. ILEP), F. Rother, J. Schmidt, H. Ehrhorn, U. Ehrhorn (alle VBE), Prof. U. Walter, U. Heller (Moderatorin)



Foto: © ILEP

sich das Vermessungsbüro Ehrhorn eine klare Ausrichtung gegeben: Die Vision »Hochleistungsbüro« wird erfolgreich verfolgt, umgesetzt und weiterentwickelt, unter anderem mit sechs Führungsgrundsätzen und einem Jahreszielplan. Darüber hinaus unterhält das Büro seit 20 Jahren ein Qualitätsmanagementsystem zur Absicherung der kundenbezogenen Geschäftsprozesse.

Der deutsche Ludwig-Erhard-Preis, der 1997 erstmals vergeben wurde, ist der älteste und hochwertigste deutsche Excellence-Preis, mit dem Unternehmen oder Institutionen ausgezeichnet werden, die sich um Excellence Made in Germany verdient gemacht haben. Ute E. Weiland, Geschäftsführerin der Standortinitiative »Deutschland – Land der Ideen« sagte anlässlich der Preisverleihung: »Die Preisträger des Wettbewerbs belegen, was »Made in Germany – Land of Ideas« heißt. Sie stehen für nachhaltige Qualität und gute Ideen aus Deutschland.«

### III DVW Nordrhein-Westfalen

#### ► Geodäsie-Verbände NRW führen Gespräch mit Ministerin Scharrenbach



Foto: DVW NRW

Ministerin Ina Scharrenbach begrüßt Andreas Wizesarsky (DVW NRW) und Ulf Meyer-Dietrich (VDV NRW).

Anfang August hatten die geodätischen Verbände in NRW die Möglichkeit, mit Ina Scharrenbach, Landesministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung (MHKBG), ein Gespräch über die Bedeutung der Geodäsie, der Geoinformation und des Landmanagements für ihr Ressort zu führen.

Ulf Meyer-Dietrich, NRW-Landesvorsitzender des VDV, und Andreas Wizesarsky, Vorsitzender des DVW NRW, nahmen die Möglichkeit wahr und sprachen mit der Ministerin über die Schnittstellen zwischen der Bauindustrie und der Geodäsie. Thematisiert wurden insbesondere die Unterstützung des Building Information Modelling (BIM) sowie das Themenfeld »XBau«. Beide Verbände, die mittlerweile auch Unterstützer des BIM-Clusters NRW sind, boten der Ministerin die geodätische Expertise für die Aufgaben des MHKBG an und übergaben den Leitfaden »Geodäsie und BIM« zur weiteren Verwendung im Ministerium. Sie will das Zusammenwirken von Bauindustrie und den

Geodäten unterstützen und hat ihre Teilnahme für den GEODÄSIE-KONGRESS am 2. Juli 2019 in Düsseldorf vorgemerkt, den die drei geodätischen Verbände in NRW mit dem Schwerpunktthema »BIM« organisieren.

#### ► Einladung zu »Vermessungswesen aktuell« am 15. November 2018



Foto: Haus der Technik e.V.

Traditioneller Treffpunkt der Geodäten: Haus der Technik in Essen

Mit der jährlichen Veranstaltungsreihe »Vermessungswesen aktuell« bietet der DVW NRW eine Präsentations- und Diskussionsplattform für Themen, die für die Geodäsie, die Geoinformation und das Landmanagement eine gewichtige Bedeutung haben. In der letztjährigen Herbstveranstaltung ist insbesondere die Digitalisierung und deren Auswirkung auf das Vermessungs- und Geoinformationswesen betrachtet worden. Die diesjährige Veranstaltung greift die damaligen Themen auf und stellt sie unter anderem in Bezug zu den Anforderungen der Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Sie wird am Donnerstag, 15. November 2018, im Haus der Technik (HDT) in Essen stattfinden.

Mehr Transparenz des Verwaltungshandels und größere Partizipation in Entscheidungsprozessen sind weiterhin gewichtige Forderungen, insbesondere an eine moderne Verwaltung. Dieses gesellschaftliche Bedürfnis und dessen Befriedigung werden durch mehrere Handlungsfelder in der Vortragsveranstaltung näher beleuchtet. Auch die Erhebung und Bereitstellung von Geodaten verschiedenster Art ist nach wie vor ein Thema, das das (amtliche) Vermessungswesen als (Geodaten-)Produzenten auf der einen Seite, aber auch die unterschiedlichen Nutzer auf der anderen Seite bewegt. Stellvertretend

für den Nutzerkreis werden die Bedeutung und die Diversität von Geodaten in der Landwirtschaft betrachtet.

Erstmals in dieser Veranstaltungsreihe soll auch der wissenschaftliche Nachwuchs ein Forum bekommen. Der DVW NRW verleiht jährlich den sogenannten »Turbo-Preis« für herausragende Studienleistungen. Einzelne Preisträger werden ihre Bachelor- oder Masterarbeit vorstellen, um den Teilnehmenden einen exemplarischen Einblick in die aktuellen wissenschaftlichen Themen zu geben, die an den Hochschulen in Bochum und der Universität in Bonn bearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wird auch die Diskussionsrunde zum Ende der Veranstaltung stehen, in der Personen aus freiem Beruf, der Wissenschaft und der Verwaltung das Spannungsfeld der universitären Lehre und den Anforderungen an Geodäten in der Praxis näher diskutieren wollen.

Das detaillierte Vortragsprogramm sowie Informationen zur Anmeldung können unter [www.dvw-nrw.de](http://www.dvw-nrw.de) eingesehen werden.

### III DVW Saarland

#### ► »Geodäten überwinden Grenzen in Europa«

Zum zweiten Mal nach 2016 fand der gemeinsame Geodätentag – Journée du Géomètre des Ordre Luxembourgeois des Géomètres (OLG) und der DVW-Landesvereine Rheinland-Pfalz und Saarland – am 1. Juni 2018 statt. Der Vorsitzende des DVW Saarland, Björn Degel, konnte rund 60 Teilnehmer aus den drei Ländern in der Europäischen Akademie Otzenhausen im Norden des Saarlandes begrüßen. Der Staatssekretär im Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes, Roland Krämer, ließ es sich nicht nehmen, persönlich ein Grußwort zu überbringen. Über den Einsatz von Copernicus in der Landesvermessung und das Monitoring von Bodenbewegungen im Saarland berichteten Verena Simon vom KIT und Thomas Engel vom LVGL in Saarbrücken. Mittels Radarinterferometrie sollen insbesondere die bergbaubedingten Bodenbewegungen überwacht werden. Dr. Jörg Kurpjuhn vom LVermGeo Rheinland-Pfalz in Koblenz



Foto: DVW Saarland

Die Teilnehmer im Europäum der Europäischen Akademie Otzenhausen

trug zum Aufbau einer ALKIS-Serverfarm für Rheinland-Pfalz vor. Dabei spielen Datensicherheit, Ausfallsicherheit, Verfügbarkeit und Performanz eine wesentliche Rolle.

Den Abschluss der Vorträge am Vormittag machte Francis Kaell vom Informations- und Presseamt der Regierung des Großherzogtums Luxemburg. Sein Vortrag befasste sich mit »Open data und Geoportal – die neue Transparenz des öffentlichen Sektors und ihr Einfluss auf Datenproduzenten und Benutzer«.

Harald Raber aus Ottweiler/Saar machte am Nachmittag eine Zeitreise in den Barock. In seinem Multivisionsvortrag »Barock à la carte – Kartographie im Fokus von Kunst und Technik« zeigte Raber in vielen Bildern verschiedene Aspekte in der Kartographie und in den Künsten des Barock auf, rückte Überraschendes, Heiteres und Staunenswertes ins Blickfeld und verdeutlichte dabei insbesondere auch Entwicklungslinien über zwei Jahrhunderte hinweg.

Der nächste gemeinsame Geodätentag – Journée du Géomètre wird 2020 in Rheinland-Pfalz stattfinden. *Björn Degel*

► **Gemeinsamer Nachwuchspreis für den prüfungsbesten Vermessungstechniker vergeben**

Foto: Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz Saarland



Die Preisträgerin Jana Karmann mit (von links) Oliver Zwiener (VDV), Björn Degel (DVW) und Erik Werny (BDVI)

Jana Karmann, Auszubildende beim Vermessungs- und Geoinformationsamt der Landeshauptstadt Saarbrücken, wurde als Prüfungsbeste im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker mit dem Nachwuchspreis des DVW, BDVI und VDV ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Feierstunde zur Aushändigung der Prüfungszeugnisse durch Herrn Minister für Umwelt- und Verbraucherschutz Reinhold Jost in Saarbrücken statt. 15 Vermessungstechnikerinnen und -techniker und ein Geomatiker konnten nach erfolgreich absolvierter Prüfung ihre Zeugnisse in Empfang nehmen.

Die Berufsverbände DVW, BDVI und VDV im Saarland verleihen damit bereits zum sechsten Mal den Nachwuchspreis für den/die prüfungsbeste/n Auszubildende/n im Ausbildungsberuf Vermessungstechniker.

*Björn Degel*

III **DVW Sachsen-Anhalt**

► **Verleihung Harbert-Buchpreis in Sachsen-Anhalt**

Das dritte geodätische Kolloquium an der Hochschule Anhalt im SS 2018 bildet auch dieses Jahr am 5. Juli 2018 wieder den bewährten Rahmen für die Verleihung des



Foto: HS Anhalt

Von links: Ulrich Dieckmann (DVW) und die drei Preisträger Michael Riedel, Philippe Kluge und Matthias Rüster

Harbert-Buchpreises in Sachsen-Anhalt. Ulrich Dieckmann übergab den drei prüfungsbesten Preisträgern Matthias Rüster (DVZ M-Z GmbH, B.Eng. Vermessung und Geoinformatik), Philippe Kluge (Eberhardt Karls Universität Tübingen, M.Eng. Vermessung und Geoinformatik) sowie Michael Riedel (Landkreis Prignitz, M.Eng. Geoinformationssysteme) die Buchpreise.

Nach dem Kolloquiumsvortrag von Roland Spiller (Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern) zum Thema »Wir ist In – Ländliche Entwicklung geht alle an« mit einem interessanten Einblick und beeindruckenden Beispielen zu den Herausforderungen und Chancen der Entwicklung der ländlichen Räume in Bayern, fanden sich die Preisträger, Studierenden, Lehrenden und Gäste bei sommerlichen Temperaturen auf dem Campus des HS Anhalt zu Gegrilltem und kühlen Getränken zusammen. Den Organisatoren

→ Bild rechts: Dietwalt Hartmann (BDVI), Tobias Höhne (VDV), die vier Prüfungsbesten Florian Ostrowski, Manuel Rix, Michel Pink und Paul Christopher Schmidt sowie Ulrich Dieckmann (DVW) (von links)

↓ Bild unten: 19 Absolventen bei der Zeugnisübergabe

des Instituts für Vermessung und Geoinformation vielen Dank für einen rundherum gelungenen Nachmittag. Der DVW Sachsen-Anhalt wünscht den Preisträgern auf ihrem weiteren beruflichen Weg viel Glück und Erfolg. *Ulrich Dieckmann*

► **Junger Berufsnachwuchs erhält Zeugnisse**

Am 27. Juli 2018 war es wieder soweit. Bei sommerlichsten Temperaturen erhielten im feierlichen Rahmen im LVerGeo Sachsen-Anhalt 19 junge Facharbeiter Geomatiker/Innen und Vermessungstechniker/Innen des Landes Sachsen-Anhalt nach drei Jahren Ausbildung ihre Zeugnisse. Mit Betonung auf die derzeit glänzenden Berufsaussichten und Weiterbildungsperspektiven in den Berufen der Geoinformationstechnologie motivierte Ulrich Dieckmann (DVW Sachsen-Anhalt) die Absolventen für zukünftige Herausforderungen und Technologien in unserem Berufsfeld interessiert zu bleiben und vielfältigen Möglichkeiten der Weiterentwicklung und zukünftigen beruflichen Herausforderungen positiv zu begegnen.

Besonders ausgezeichnet wurden auch in diesem Jahr wieder die Prüfungsbesten. Freuen konnten sich Florian Ostrowski, Manuel Rix, Michael Pink und Paul Christopher Schmidt. Sie erhielten durch die drei Vertreter der Berufsverbände Dietwalt Hartmann (BDVI Sachsen-Anhalt), Tobias Höhne (VDV Sachsen-Anhalt) und Ulrich Dieckmann (DVW Sachsen-Anhalt) herzliche Glückwünsche und ihre Buchpreise. In lockerer Atmosphäre und kleinen Gesprächs- und Feiernunden im Fach- und Familienkreis fand die würdige Veranstaltung ihren geselligen Abschluss.

Neben der finanziellen Unterstützung durch die Berufsverbände geht ein großer Dank an alle beteiligten Ausbildungs- und



Fotos: LVerGeo Sachsen-Anhalt

Prüfungsverantwortlichen sowie an die zuständige Stelle der Ausbildungsberufe der Geoinformationstechnologie im Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt. Mit ihrem Engagement und ihrer Motivation tragen sie letztendlich in erheblichem Maße dazu bei, dass die Geoinformationsberufe in Zeiten eines intensiven Wettbewerbs um jungen Nachwuchs immer wieder neue, kompetente und motivierte Kollegen bekommen. *Ulrich Dieckmann*

#### ► Fachexkursion nach Gotha

Alle Jahre wieder zum Ende der Nachurlaubszeit fand am 17. August 2018 die Fachexkursion des DVW Sachsen-Anhalt statt. Ziel war in diesem Jahr Gotha in Thüringen. Start- und Endpunkt war das Schloss Friedensstein.

Erstes Ziel der 17 Teilnehmer war die beeindruckende historische Sammlung des Justus Perthes Verlages. Von der grundlegenden Datenerfassung früher Forschungsreisender über die frühen Techniken des Kartenentwurfs und -drucks bis hin zur der umfassenden Sammlung von ca. 185.000 Kartenverlagswerken aus allen Teilen der Welt zeigte und erläuterte Dr. Petra Weigel von der Universität Erfurt im Rahmen einer lebhaften Führung weltweit bedeutende historische Zeugnisse der Kartographie und der Verlagsgeschichte.

Bei in diesem Jahr üblichen markanten Temperaturen schloss sich nach dem Mittagessen eine Stadtführung durch die ehemalige Residenzstadt Gotha an. Nach einer eineinhalbstündigen Stadtführung entlang vieler historischen baulichen Zeugnisse der Stadtgeschichte und Wirkungsstätten bedeutender Persönlichkeiten der Stadt, fand die Exkursion im Innenhof bei einem kühlen Getränk in gemeinsamer Runde einen entspannten Abschluss.



Foto: Ulrich Dieckmann

Teilnehmer der Exkursion nach Gotha

Ausdrücklichen Dank an den stellvertretenden Vorsitzenden des DVW Sachsen-Anhalt, Michael Baranowski, für Vorbereitung und Organisation eines wieder einmal anregenden Exkursionstages.

*Ulrich Dieckmann*

### ... aus den Arbeitskreisen

#### III Aktuelles aus dem Arbeitskreis 2 »Geoinformation und Geodatenmanagement«

Der Arbeitskreis traf sich seit dem letzten Bericht (zfv 5/2017) zur Sitzung am 15. November 2017 in Stuttgart und vom 14. bis 16. Juni 2018 zu seiner Abschlussitzung der laufenden Arbeitskreisperiode 2015–2018 in Berlin. Die Protokolle zu den Sitzungen sind auszugsweise im Internet unter [www.dvw.de/ak2/sitzungen](http://www.dvw.de/ak2/sitzungen) einsehbar.



Foto: Robert Seuf

Der Arbeitskreis zu Besuch im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Die fachliche Arbeit in dieser Periode war geprägt von den drei Schwerpunktthemen »Wert von Geoinformation«, »3D-Geoinformation« und »Geodatenmanagement«.

#### ► AG »Wert von Geoinformation«

Die Arbeitsgruppe »Wert von Geoinformation« hat sehr intensiv die vielschichtigen Werte und die Veränderungen von Geoinformationen beleuchtet. Dazu wurden verschiedene Umfragen durchgeführt und im INTERGEO-Kongress 2016 eine Podiumsdiskussion zum Thema »Wert von Geoinformation« sowie bei der INTERGEO 2017 ebenfalls eine Podiumsdiskussion diesmal zum Thema »Open Data« veranstaltet. In diesem Jahr gibt es im INTERGEO-Kongress das neue Kongressformat »Nachgefragt«.

Hierbei fragt zum Wert von Geoinformation ein Vertreter der Wirtschaft bei einem Vertreter einer Behörde nach und anschließend ein Vertreter einer Behörde bei einem Wirtschaftsvertreter. Zum Abschluss findet eine offene Diskussion mit dem Plenum und den vier Protagonisten aus

Wirtschaft und Verwaltung statt. Die gesammelten Erkenntnisse aus den vier Jahren werden derzeit in einem Beitrag für die zfv aufbereitet und sollen dort in der nächsten Ausgabe publiziert werden.

#### ► AG »3D-Geoinformation«

Die Aktivitäten der Arbeitsgruppe »3D-Geoinformation« stehen nach wie vor ganz unter dem Megathema BIM. So wurden die sehr erfolgreichen Seminare »BIM und Geo-

däsie« (2016 in Bochum) und »Geodäsie und BIM-Datenmanagement« (2017 in Hamburg) mit dem 171. DVW-Seminar »Geodäsie und BIM« an der Hochschule für Technik in Stuttgart fortgesetzt. Zum Inhalt sei auf den Seminarbericht in dieser zfv (Seite n-79) verwiesen. 2019 wird die Seminarreihe vermutlich im Raum Berlin/Brandenburg fortgesetzt.

Sehr erfolgreich wurde auf der INTERGEO 2017 der »Leitfaden Geodäsie und BIM« vorgestellt. In diesem Leitfaden werden durch die Arbeitskreise 2 und 4 in Kooperation mit dem Runden Tisch GIS e.V. die Grundlagen, Praxisbeispiele sowie Produkte und Dienstleistungen zusammengestellt und in einer digitalen Publikation aufbereitet. Der Leitfaden thematisiert die geodätischen Anteile an BIM und gibt eine erste Orientierung in diesem dynamischen Zukunftsfeld. Er kann unter [www.dvw.de/BIM-Leitfaden.pdf](http://www.dvw.de/BIM-Leitfaden.pdf) kostenfrei heruntergeladen werden. Derzeit wird der Leitfaden aktualisiert und erscheint zur INTERGEO 2018 in der Version 1.2. Diese wird dann ebenfalls zum freien Download zur Verfügung stehen.

#### ► AG »Geodatenmanagement«

Die Arbeitsgruppe »Geodatenmanagement« hat ihr vorrangiges Ziel, die Formulierung des Anforderungsprofils für ein heutiges und zukünftiges Geodatenmanagement hinsichtlich der Aufgaben und Kompetenzen,



Fotos: Robert Seuß

Links: Besichtigung der Baustelle des Berliner Stadtschlusses. Rechts: Der Arbeitskreis bei seiner Abschlusssitzung in Berlin

erreicht. Die Ergebnisse sind als zfv-Beitrag im Heft 4/2017 publiziert und beschreiben die vielfältigen Kompetenzen und Aufgabengebiete des Geodatenmanagements.

Das Geodatenmanagement ist dabei wie folgt definiert: »Das Geodatenmanagement verbindet Kompetenzen aus den Bereichen Geoinformation, Informationstechnologie und Management in gesellschaftlicher Verantwortung. Neben der Sammlung, Datenhaltung, Auswertung von raumbezogenen Daten (Geodaten) sowie deren automatisierter Bereitstellung über Geodateninfrastrukturen, beispielsweise über standardisierte Dienste, Netzwerk- und Datenbankanwendungen, sind Schlüsselqualifikationen im Projektmanagement, in der Personalführung, im Vertrieb und Marketing sowie soziale Kompetenzen erforderlich.«

Mittlerweile hat sich der Begriff Geodatenmanagement verbreitet und das Anforderungsprofil wurde in ersten Stellenanzeigen explizit als Bewerberprofil nachgefragt.

#### ► INTERGEO 2018 in Frankfurt

Der AK 2 veranstaltet am Dienstag im Kongress eine Session zum Thema »INSPIRE in der Nutzung« und eine zu »Geoinformation in der Anwendung«. Nachmittags ab 16.00 Uhr wird dann das neue Format »Nachgefragt« den Abschluss des ersten Kongresstages bilden.

Mit der INTERGEO in Frankfurt endet die Periode des Arbeitskreises in der bisherigen Zusammensetzung. Es waren vier ereignisreiche Jahre mit spannenden Themen zu Geoinformation und Geodatenmanagement. Die Ergebnisse unserer Arbeiten können Sie jederzeit nachlesen unter [www.dvw.de](http://www.dvw.de) → Arbeitskreise.

*Prof. Dr.-Ing. Robert Seuß  
Leiter des DVW-Arbeitskreises  
2 »Geoinformation und  
Geodatenmanagement«*

#### Workshop des Netzwerkes »Frauen im DVW«

Vom 20. bis 22. April 2018 trafen sich zehn Kolleginnen zum Workshop des Netzwerkes »Frauen im DVW (FiDVW)« in Kassel.



Foto: Elke Schultze-Graf

Von links: Gabriele Dasse, Monika Przybilla, Jutta Reinhardt, Sandra Rus, Helga Wendt, Manuela Nie, Elke Schultze-Graf, Cornelia Jockisch, Mareen Franke und Tanja Grönefeld

Diesmal führte uns der traditionell Kultur und persönlichem Austausch vorbehaltene Samstagvormittag nicht in eines der zahlreichen Kasseler Museen. Den relativ spät im Jahr liegenden Termin, und damit das bessere Wetter, ausnutzend, wurde der quasi vor der Tür der Tagungsstätte liegende Bergpark Wilhelmshöhe erkundet. Diese einzigartige barocke Anlage europäischer Bau- und Gartenkunst ist seit dem 23. Juni 2013 UNESCO-Welterbe. Ende des 17. Jahrhunderts von Landgraf Carl gegründet, wurde sie im späten 18. Jahrhundert nach englischem Vorbild zum romantischen Landschaftsgarten umgestaltet. Die barocken Wasserkünste des Gründers sind bis heute erhalten.

Zur Arbeitssession am Samstagnachmittag war Michaela Claus-Lynker von der Regionalgruppe Kassel des Deutschen Ingenieurinnen Bundes (dib) zum Tagesordnungspunkt »Vernetzung mit dem dib« unser Gast. Sie berichtete über Historie, Struktur, Ziele und Aktivitäten des dib.

Der dib ist in autonom handelnde Regionalgruppen gegliedert. Er ist Mitglied im Landesfrauenrat sowie im deutschen Frauenrat und ist auch in der Ingenieurkammer aktiv.

Einmal jährlich, im November, findet an wechselnden Orten eine Tagung statt. An der in diesem Jahr in Hannover stattfindenden Tagung werden Vertreterinnen des Netzwerkes FiDVW als Gäste teilnehmen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden Kommunikationswege kritisch diskutiert. Konsens bestand dahingehend, dass verstärkt ein digitaler Austausch zwischen den Treffen stattfinden solle. Ein erster Schritt in diese Richtung war die Verständigung auf einen gemeinsam zu nutzenden Messenger. Weiteres Thema war die notwendige Aufgabenverteilung im Netzwerk. Eine Verteilung auf möglichst viele Schultern ist hier wünschenswert. Ferner berichteten die im DVW vernetzten Frauen aus den entsprechenden Gremien.

Kolleginnen, die an einer berufsständischen Vernetzung unter Frauen interessiert sind, wenden sich zur Kontaktaufnahme an Elke Schultze-Graf (Tel. 07731 85-475, [info@schultze-graf.de](mailto:info@schultze-graf.de)). Die Netzwerkerinnen freuen sich über Verstärkung.

Wer uns kennenlernen möchte:

Die nächste Sitzung des Netzwerkes »Frauen im DVW« findet am 17. Oktober von 12.30 Uhr bis 13.45 Uhr auf der INTERGEO in Frankfurt/Main statt.

Der nächste Workshop des Netzwerkes findet statt vom 8. bis 10. März 2019 in Kassel. Hierzu sind alle weiblichen DVW-Mitglieder herzlich eingeladen. Der Workshop startet am Freitagabend und endet am Sonntagmittag. Eine partielle Teilnahme ist unproblematisch möglich. Nähere Informationen dazu können gerne bei Elke Schultze-Graf angefragt werden.

*Helga Wendt, Netzwerk »Frauen im DVW«*

## ... aus den Verwaltungen

### Urban Data Hub: Hamburg auf dem Weg zur digitalen Stadt

Die Potenziale städtischer Daten in Hamburg werden künftig noch besser erschlossen: Daten aus den Bereichen Verkehr, Umwelt, Soziales und Wirtschaft sollen auf einer urbanen Datenplattform miteinander verknüpft und auch in Echtzeit auswertbar werden. Der Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) und die HafenCity Universität Hamburg (HCU Hamburg) bilden die gemeinsame Kompetenzstelle für urbanes Datenmanagement, den »Urban Data Hub Hamburg (UD-HUB)«, der im Rahmen der Senatsstrategie »Digitale Stadt« umgesetzt wird.

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat die Strategie »Digitale Stadt« und das Vorhaben »Digital First« auf den Weg gebracht. Damit möchte Hamburg bundes- und europaweit eine führende Rolle im Bereich der Digitalisierung einnehmen. Eines von mehreren Digitalisierungsvorhaben ist die in Abstimmung mit der Leitstelle Digitale Stadt der Senatskanzlei erfolgte Einrichtung der Organisationseinheit UD-HUB und die dafür nötige technische Infrastruktur.

Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt: »Anstehende Projekte und Aktivitäten zum Ausbau und Aufbau der Digitalen Stadt Hamburg erfordern ein zusammenfassendes Konzept für eine urbane Datenplattform als zentrale urbane Datendrehscheibe. Das Koordinierungsteam des Urban Data Hub baut als Kompetenzzentrum die urbane Datenplattform Hamburgs aus. Es treibt damit die Integration und Vernetzung von standardisierten Daten und Schnittstellen voran und unterstützt die Stadt Hamburg auf dem Weg zur Digitalen Stadt.«

Die urbane Datenplattform UD-HUB soll städtische Daten so miteinander verknüpfen, dass sie vielfach sogar in Echtzeit im Internet abgefragt werden können. Darüber hinaus erforschen die beiden Partner unter der Leitung des LGV weitere Entwicklungsbedarfe und konzipieren innovative, digitale Dienste, die verschiedene Nutzergruppen von der Zivilgesellschaft über die Wirtschaft bis hin zu Wissenschaft und Verwaltung unterstützen können. Der einfache Zugang und die hohe Aktualität der Daten ermöglichen den Nutzerinnen und Nutzern künftig jederzeit schnelle Analysen und damit zügige Entscheidungen.

Ein Beispiel für integrierte Anwendungen, die der LGV auf Basis der Urban Platform bereits entwickelt hat, ist der webbasierte Kartenservice Geo-Online (<http://geoportal-hamburg.de/Geoportal/Geo-Online/index.html>) der Freien und Hansestadt Hamburg. Abgefragt werden können beispielsweise die aktuelle Verkehrslage, Bebauungspläne,

Bildungseinrichtungen oder Standort und aktueller Belegungszustand von Elektroladestationen.

ELBE+ ist eine weitere bereichsübergreifende Datenanwendung. Dort können Leitungsanfragen in Hamburg elektronisch bearbeitet werden. Auch das aktuell unter der Regie der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen entwickelte digitale Partizipationsystem (DIPAS) wird die urbane Datenplattform als Grundlage nutzen. Diese Technologie basiert auf den im CityScienceLab der HCU Hamburg entwickelten »City Scopes«. Die datengestützten interaktiven Stadtmodelle ermöglichen eine informelle Bürgerbeteiligung bei städtischen Planungsvorhaben.

»Wir freuen uns, dass unsere zentrale Geodateninfrastruktur für Hamburg als Kern der Urban Platform genutzt wird. Mit den Komponenten der Geodateninfrastruktur ist der LGV bereits in vielen Projekten zum Ausbau der Digitalen Stadt involviert«, erklärt Rolf-Werner Welzel, Geschäftsführer des LGV.

Prof. Dr.-Ing. Jörg Rainer Noennig, Professor für Digital City Science am CityScienceLab der HCU Hamburg: »Die urbane Datenplattform eröffnet uns neue Perspektiven in der digitalen Stadtforschung. Wir freuen uns, nicht nur unsere Expertise über datenbasierte, interaktive Stadtmodelle mit einfließen lassen zu können, sondern auch die benötigte übergeordnete Dateninfrastruktur des Urban Data HUB mitzugestalten.«

Der LGV und die HCU Hamburg bilden gemeinsam das Managementteam des UD-HUB. Es berät bei datenbezogenen Fragestellungen wie zum Beispiel Datenformaten, Schnittstellen und Ausschreibungen neuer datengetriebener IT-Systeme. Auch die Analyse der Möglichkeiten und Anforderungen seitens der Behörden, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine gehört zum Leistungsspektrum. Ansprechpartner ist Sascha Tegtmeier, Leiter des Urban Data HUB Hamburg: [sascha.tegtmeyer@gv.hamburg.de](mailto:sascha.tegtmeyer@gv.hamburg.de).

### Rheinland-Pfalz: Zeitreise mit Geodaten – neuer Geodatendienst »WMS-T Historische Liegenschaftskarten«

Ab sofort steht mit dem »WMS-T Historische Liegenschaftskarten« ein Geodatendienst zur Verfügung, der die Rasterdaten historischer Liegenschaftskarten in neuer Art und Weise als Web-Anwendung im Internet präsentiert. Das als Darstellungsdienst ausgestaltete neue Datenangebot ist eine Antwort des Landesamtes für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz (LVerGeo) auf die immer stärkere Nachfrage nach der zeitlichen Komponente der amtlichen Geobasisdaten. Mittels eines Schiebereglers können die verschiedenen Jahrgänge der Liegen-

schaftskarten von 2006 bis 2016 im zwei-jährigen Turnus dargestellt werden. Damit besteht die Möglichkeit, in seinem Interessensgebiet »seine eigene Zeitreise« zu unternehmen. T steht hierbei übrigens für Time.

Der »WMS-T Historische Liegenschaftskarten« ist der erste WMS-T des LVerGeo. Weitere sollen folgen, z.B. für die historischen topografischen Karten und digitalen Luftbildaufnahmen (DOP). Das LVerGeo stellt damit die ohnehin als Open Data verfügbaren historischen Geobasisdaten in einem neuen, sehr nutzerfreundlichen Format bereit.

Die Verfügbarkeit von freien amtlichen Geobasisdaten der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz ist ein wichtiger Baustein bei der Schaffung von Transparenz für Bürgerinnen und Bürger. Des Weiteren schafft das Open Data-Angebot Anreize, diese Datenbestände noch intensiver zu nutzen. Gerade für Bürgerinnen und Bürger dürfte dieses spezielle Angebot des »WMS-T Historische Liegenschaftskarten« interessant sein, denn Veränderungen an Grundstücken und Gebäuden können damit sehr anschaulich nachvollzogen werden. Überzeugen Sie sich selbst unter <http://geo4.service24.rlp.de/client/lf/hklike>!

Alle Open Data-Produkte – auch die neuen Web-Dienste – sowie weitere Informationen dazu finden Sie unter <https://lvermgeo.rlp.de/de/geodaten/opendata>.

### Hessen: ZGGH-Immobilienmarktbericht 2018 liegt vor

Frankfurt bleibt der umsatzstärkste Immobilienmarkt Hessens: Im vergangenen Jahr wurden dort Kaufverträge über zusammen 7,1 Milliarden Euro geschlossen – eine Steigerung um 36 Prozent im Vergleich zu 2016. Das geht aus dem Immobilienmarktbericht der Zentralen Geschäftsstelle der Gutachterausschüsse für Immobilienwerte des Landes Hessen (ZGGH) für das Jahr 2017 hervor.

Insgesamt wurden in Hessen im Jahr 2017 circa 66.000 Kaufverträge registriert. Das waren etwa 3.000 weniger als im Jahr 2016; der finanzielle Wert kletterte jedoch um 16 Prozent auf zusammen 22,4 Milliarden Euro. Die höchsten Umsätze verzeichnete das Rhein-Main-Gebiet. Hinter der Stadt Frankfurt folgten der Hochtaunuskreis und der Main-Taunus-Kreis mit je circa 1,5 Milliarden Euro.

Ein gebrauchtes frei stehendes Einfamilienhaus in Hessen wechselte im Jahr 2017 für durchschnittlich 320.000 Euro (2016: 307.000 Euro) den Besitzer. Für eine neue Eigentumswohnung mussten Käufer etwa 3.350 Euro pro Quadratmeter (gegenüber 2.950 Euro pro Quadratmeter im Vorjahr) bezahlen, eine gebrauchte Eigentumswohnung kostete durchschnittlich 1.850 Euro

pro Quadratmeter (1.650 Euro pro Quadratmeter im Vorjahr).

Die Gutachterausschüsse für Immobilienwerte haben den gesetzlichen Auftrag, notariell beurkundete Kaufverträge zu erfassen und auszuwerten. Im Immobilienmarktbericht des Landes Hessen fließen die Erkenntnisse von 44 regionalen Ausschüssen zusammen und bilden das landesweite Marktgeschehen durch Umsatzzahlen, Durchschnittspreise und durchschnittlich erzielte Mieten ab. Überregionale Auswertungen in Form von Sachwertfaktoren, Rohertragsfaktoren und Liegenschaftszinssätzen ergänzen den Marktbericht.

Der Immobilienmarktbericht des Landes Hessen 2018 ist für 50 Euro erhältlich ([www.gds.hessen.de](http://www.gds.hessen.de) → Produkte/Privatkunden/Immobilienmarkt).

Medienvertreter können zum Zweck der Berichterstattung kostenlose Exemplare bei Nachfrage per Mail an [info.zggh@hvbg.hessen.de](mailto:info.zggh@hvbg.hessen.de) erhalten.

Die ZGGH ist seit 2007 beim Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geo-information (HLBG) eingerichtet. Sie ist zentrale Ansprechstelle für Informationen über die Gesamtheit der Gutachterausschüsse für Immobilienwerte. Sie kommt ihrer Aufgabe, Transparenz auf dem Immobilienmarkt zu schaffen, u.a. durch die Erstellung des Landesimmobilienmarktberichtes, der Betreuung des Bodenrichtwertinformationssystems ([www.boris.hessen.de](http://www.boris.hessen.de)) sowie der Ermittlung weiterer wertrelevanter Daten nach. Weitere Informationen zur ZGGH und zu den Gutachterausschüssen für Immobilienwerte erhalten Sie unter [www.gutachterausschuss.hessen.de](http://www.gutachterausschuss.hessen.de).

## ... aus der Wissenschaft

### OpenGeoEdu – Online-Kurs zu offenen Geodaten startet am 1. Oktober 2018

**OPEN GEO EDU** OpenGeoEdu soll die Nutzung von offenen Daten in raumbezogenen Studiengängen anhand von Best-Practice-Beispielen illustrieren und darauf aufbauend E-Learning-Angebote für die Integration in einer Vielzahl solcher Studiengänge bereitstellen.

In einem offenen Onlinekurs werden frei verfügbare Daten aus unterschiedlichen Quellen sowie auch nutzergenerierte offene Daten herangezogen. Anhand der aufbereiteten Fallbeispiele aus aktuellen und relevanten gesellschaftlichen Themenbereichen erlernen Studierende und Interessierte die praktische Arbeit mit diesen Daten.

Weitere Informationen unter [www.opengeoedu.de](http://www.opengeoedu.de).

## Fortbildung

### Rückblick auf das 174. DVW-Seminar »Städtebauliche Entwicklung«

Der Arbeitskreis 5 »Landmanagement« veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem DVW Baden-Württemberg am 18. Juni 2018 das 174. DVW-Seminar zum Thema »Städtebauliche Entwicklung: Bezahlbares Bauland ent-



Foto: © DVW Baden-Württemberg e. V.

Den Abschluss des Seminars bildete eine offene, von Frank Frießecke (rechts) geleitete Diskussion mit allen Referenten und Teilnehmern.

wickeln – die bodenrechtlichen Instrumente auf dem Prüfstand« in Böblingen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung, die im Sitzungssaal des Landratsamtes des Landkreises Böblingen stattfand, durch Dr. Frank Frießecke (Leiter des DVW-Arbeitskreises 5 »Landmanagement«) und Gerd Holzwarth (Vorsitzender des DVW Baden-Württemberg). Das Grußwort richtete Martin Wuttke, Erster Landesbeamter und Stellvertretender Landrat des Landkreises Böblingen, an die Seminarteilnehmer.

Dr. Christoph Hemberger (Referent für Regional- und Bauleitplanung, Verband Region Stuttgart) hielt den ersten Vortrag in der Session »Ausgangslage und Grundlagen« mit dem Titel »Auswirkungen der Baulandknappheit auf die Regionalentwicklung«. In seiner Präsentation stellte er zunächst die historische Entwicklung der Region Stuttgart im Hinblick auf die Siedlung und die Infrastruktur dar und leitete dann in die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung über. Eine Herausforderung nicht nur in der Region Stuttgart ist die geringe Verfügbarkeit von Wohnraum in Kombination mit einem sehr hohen Preisniveau. Im Gegensatz dazu stehen die fehlende Mitwirkungsbereitschaft privater Eigentümer, aber auch die mitunter fehlende Bereitschaft von Kommunen, neues Bauland auszuweisen. Die Wohnraumknappheit hat langfristig Auswirkungen auf unterschiedliche Bereiche, unter anderem mit Blick auf soziale, wirtschaftliche, verkehrliche und ökologische Gesichtspunkte. In dieser Hinsicht hat die Regionalplanung die Aufgabe, mit starken Instrumenten, so-

wohl formell als auch informell, eine nachhaltige Entwicklung der Region Stuttgart zu fördern.

Der zweite Vortrag in diesem Block wurde von Prof. Dr. Alfred Ruther-Mehlis (Institut für Stadt- und Regionalentwicklung an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) zum Thema »Flächenbedarf auf kommunaler Ebene – von der Potenzialerhebung über die Bedarfsermittlung bis zur Mobilisierung« gehalten. In seinem Vortrag ging er den Fragen nach, welche Anzahl an Wohnungen zukünftig

benötigt wird, welche Personengruppen diesen Wohnraum nachfragen und wie hoch der Anteil an preisgünstigem Wohnraum sein sollte. Weiterhin ist es für Städte und Gemeinden vor der Mobilisierung von Bauland wichtig, eine Entwicklungsstrategie sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich zu konzipieren und festzulegen, welche bodenpolitischen Instrumente daraufhin angewendet werden können. Ruther-Mehlis stellte das Gut »Boden« als Schlüssel einer langfristigen Wohnungspolitik dar.

Nach einer kurzen Kaffeepause erläuterte Prof. Dr. Theo Kötter (Professur Städtebau und Bodenordnung, Universität Bonn) in der zweiten Session »Bodenpolitik und Baulandmodelle« das Thema »Herausforderungen der kommunalen Bodenpolitik – Strategien, Instrumente, Akteure«. Nach einem kurzen Einstieg zu den Begrifflichkeiten präsentierte er Strategien, die in der Bodenpolitik verfolgt werden. Neben kommunalen Grundsatzbeschlüssen können die Städte und Gemeinden hoheitliche Strategien, beispielsweise durch Sanierungssatzungen oder städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen, Kooperationsstrategien, z.B. durch städtebauliche Verträge, oder Zwischenerwerbsstrategien verfolgen. Seinen Vortrag schloss Kötter mit dem Fazit, dass Gerechtigkeit und Transparenz für eine zielführende kommunale Bodenpolitik unabdingbar sind.

Prof. Dr. Alexandra Weitkamp (Professur für Landmanagement, TU Dresden) schloss sich mit ihrem Vortrag zum Thema »Baulandmodelle im Vergleich – Voraussetzungen, Anwendungsbereiche, Erfolgsfaktoren«

an. Nach einem Einstieg in die Funktionsweise und die derzeitigen Herausforderungen von deutschen Wohnungsmärkten folgte ein Überblick über die Entwicklung des sozialen Wohnungsbaus in Deutschland. Darüber hinaus definierte die Referentin die Haushalte, die besonders von den hohen Preisniveaus vieler deutscher Großstädte betroffen sind, da sie durch zu hohe Einkommen nicht mehr durch den sozialen Wohnungsbau aufgefangen werden, aber in den prosperierenden Städten, wie beispielsweise Stuttgart, Probleme haben, sich aus eigener Kraft mit angemessenem Wohnraum versorgen zu können (Schwellenhaushalte). Zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum hat eine Vielzahl von Städten aktuell oder bereits in den vergangenen Jahren sogenannte Baulandmodelle verabschiedet, die die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum – teilweise auch für mittlere Einkommensschichten – fördern. Investoren, die Bauland entwickeln wollen und auf die Schaffung von Baurecht durch die Kommune angewiesen sind, können mittels städtebaulicher Verträge zur Schaffung von preisgünstigem Wohnraum verpflichtet werden. Weitkamp stellte abschließend eine Fallstudienanalyse und den Vergleich mehrerer Baulandmodelle dar.

Unter der Überschrift »Instrumente zur Baulandbereitstellung« wurden in der Session am Nachmittag zwei Vorträge gehalten. Den Anfang bildete der Vortrag zum Thema »Städtebauliche Verträge zur Baulandentwicklung – die bodenrechtlichen Modelle auf dem Prüfstand« von Prof. Dr. jur. Hans-Jörg Birk (Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Kanzlei Eisenmann Wahle Birk, Stuttgart/Dresden). Beim Abschluss von städtebaulichen Verträgen nach § 11 BauGB spielt die Frage nach der Angemessenheit (§ 11 Abs. 2 BauGB) eine entscheidende Rolle und ist Grund für viele Rechtsstreitigkeiten. Birk stellte unterschiedliche Zielvereinbarungen anhand von Fallbeispielen sowie die damit verbundene Anwendung des § 11 BauGB vor. Darüber hinaus gab er Hinweise für den Umgang mit Folgelasten für beispielsweise Schulen oder Kindergärten in Bezug auf die Angemessenheit und deren Kalkulation.

Dr. Matthias Neureither (Vermessungsbüro Schwing & Dr. Neureither) erläuterte in seinem Vortrag den »Mehrwert durch Baulandumlegung: Einsatz eines bewährten Instruments unter neuen Rahmenbedingungen«. Der Vortragende hat langjährige Erfahrung mit städtebaulichen Bodenordnungsverfahren, insbesondere mit Umlegungsverfahren, und stellte anhand verschiedener Fallbeispiele die Grenzen und Möglichkeiten der Baulandumlegung dar. So muss beispielsweise die Landzuteilung faktisch möglich sein und eine Baulandumlegung zur reinen Einsparung der Grunderwerbssteuer ist nicht zulässig. Auch muss die Neuordnung erforderlich

sein und eine Umlegung für die ausschließliche Bereitstellung öffentlicher Flächen ist ebenfalls nicht zulässig. Laut Neureither hat die freiwillige Baulandumlegung eine höhere Akzeptanz bei den Eigentümern und das Verfahren dauert in der Regel nicht so lange. Im Gegensatz dazu ist das Vertragswerk der gesetzlich vereinbarten Baulandumlegung überschaubarer, es sind keine notariellen Beurkundungen erforderlich und es kommt zu einer Grunderwerbssteuerbefreiung. Allerdings ist die freiwillige Baulandumlegung aufgrund ihrer »Elastizität« auch im Hinblick auf neue Herausforderungen weiterhin ein sinnvolles Instrument.

Die letzte Session, die nach der Kaffeepause unter dem Titel »Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen und Abschlussdiskussion« startete, beinhaltete den Vortrag von Sonja Knapp (Geschäftsfeldleiterin Bauland- und Projektentwicklung bei der STEG Stadtentwicklung GmbH, Stuttgart) zum Thema »Renaissance der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Reaktion auf die steigende Wohnungsnachfrage?« Nach einer kurzen Einführung in das Instrument der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme (§ 165 ff. BauGB) sowie deren Ablauf veranschaulichte Knapp die Vor- und Nachteile des Rechtsinstrumentariums. So sind als Chancen die zügige Durchführung sowie die direkte Einflussnahme der Gemeinde auf Bodenspekulationen zu sehen. Des Weiteren besteht im Unterschied zur Baulandumlegung eine Bauverpflichtung, sodass der sonst übliche »Flickenteppich« mit Baulücken nicht entstehen kann. Unter engen Festlegungsvoraussetzungen ist die Entwicklungsmaßnahme auch ohne Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer möglich (Enteignung als »schärfstes Schwert des Bodenrechts«). Voraussetzungen sind insbesondere der Nachweis des Wohls der Allgemeinheit aus der Maßnahme sowie des erhöhten Bedarfs an Wohn- und Arbeitsstätten. Die Grunderwerbspflicht der Kommune aber auch der hoheitliche Charakter der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme führen dazu, dass der Einsatz auf besondere Fälle begrenzt bleibt. Anhand mehrerer Praxisbeispiele erläuterte Knapp das Vorgehen zur Einleitung und Durchführung eines solchen Instrumentariums.

Isabelle Klein, M. Sc., TU Dresden

## Rückblick auf das 171. DVW-Seminar »Geodäsie und BIM«

Am 3. Juli 2018 kamen 75 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Forschung und Praxis der Fachbereiche Geodäsie, Facility Management und Planung, Architektur und Bauingenieurwesen zum 171. DVW-Seminar »Geodäsie und BIM« in der Hochschule für



Prof. Robert Seuß bei der Einführung

Technik (HFT) in Stuttgart zusammen. Das vom Arbeitskreis 2 (AK 2) der Gesellschaft für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement (DVW) e.V. organisierte Seminar führte damit die Seminarreihe zum Thema Building Information Modeling (BIM) fort und war nach Bochum 2016 und Hamburg 2017 die dritte vom AK 2 organisierte Veranstaltung.

Nach der Begrüßung durch Prof. Robert Seuß (Leiter des AK 2), Prof. Dietrich Schröder (Prodekan der HFT Stuttgart) und Prof. Hardy Lehmkuhler (DVW-Landesvorstand Baden-Württemberg) gab Prof. Jörg Blankenbach (RWTH Aachen) eine kurze Einführung in die Thematik »Building Information Modeling«. Zunächst ging er auf eine Definition des Begriffs BIM ein und betonte hierbei besonders, dass es sich um eine kollaborative Arbeitsmethode handelt. Durch die Einführung von BIM stellen sich dem Geodäten neue Herausforderungen, wie beispielsweise die Schnittstelle zwischen GIS und BIM sowie neue Rollen in der Geodäsie.

Im Anschluss folgte ein Vortrag von Prof. Hans-Georg Oltmanns (Oltmanns und Partner GmbH) zum Thema »BIM und VDI-Richtlinien/HOAI«. In seinem Beitrag legte er dar, dass die HOAI als gültiges Preisrecht methodenfrei sei, und somit in keinem Widerspruch zur Einführung und Anwendung des Building Information Modeling stehe. Hierbei hob er hervor, dass es besonders wichtig sei, ein allgemeingültiges Verständnis für den Begriff »BIM« zu schaffen.

Im zweiten Veranstaltungsblock wurden Laborberichte aus der Praxis und den Hochschulen vorgestellt.

Den Anfang machte Dr. Andreas Donaubauer (TU München) mit einem Vortrag zum Thema »Wege der Interoperabilität zwischen BIM und GIS«. Donaubauer stellte zunächst die Unterschiede zwischen dem Urban Information Modeling (UIM) aus dem Geoinformationswesen und BIM aus dem Bauwesen dar, bevor er auf Möglichkeiten zur Interoperabilität zwischen beiden Welten einging. Die Integration von BIM und GIS

In seinem Vortrag »BIM für das Bestandsimmobilienmanagement« stellte Raymond Wollenberg (RWTH Aachen) ein Konzept zur geometrischen und attributiven Bauteildetaillierung für die as-is-Erfassung sowie verschiedene moderne Aufmaßwerkzeuge mit ihren Besonderheiten und Möglichkeiten zur Verwendung im Building Information Modeling vor. Eine im BIM-Kontext hervortretende Problematik stellt die

Erfassung von verdeckten Bauteilen bei Bestandsimmobilien dar.

Andreas Hestekamp (GIS-Management, Hoch-tief Infrastructure GmbH) gab in seinem Vortrag »Integration von BIM und GIS Methoden anhand eines Infrastrukturprojektes in Amsterdam« einen Einblick in die projektspezifische Arbeit mit BIM und GIS sowie eine Reihe praxisrelevanter Hinweise, wie zum Beispiel die Fixierung der Software und deren Version für die

Projektphase für alle Projektteilnehmer.

Anschließend wies Christoph Wintrup (Hemminger Ingenieurbüro GmbH & Co. KG) in seinem Beitrag »Digitales Aufmaß für BIM« darauf hin, dass aufgrund mangelnder Qualität von vorhanden Daten von Bestandsobjekten oftmals eine erneute Datenerfassung notwendig sei, um eine ausreichende Qualität zu gewährleisten. Eine bestehende Problematik sieht er darin, dass die Möglichkeiten der Weiterverwendung erstellter 3D-Modelle nicht voll ausgeschöpft werden.

Im letzten Seminarbeitrag berichtete Michael Hesse (DB Projekt Stuttgart-Ulm GmbH) von der Filstalbrücke auf der Strecke Stuttgart-Ulm, eines der 13 Pilotprojekte der DB Netz AG im Bereich Building Information Modeling. Insbesondere die Akzeptanzsteigerung, bessere Planungsqualität, höhere Terminalsicherheit, höhere Kostensicherheit und eine bessere Lebenszyklusbetrachtung wurden als Vorteile der Anwendung von BIM konkretisiert.

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich alle Teilnehmer darüber einig sind, dass noch viel Arbeit erfolgen muss, um das volle Potenzial der BIM-Methodik ausschöpfen zu können.

Aus Sicht der Autorinnen gab das Seminar einen sehr guten, weiterführenden Einblick in die BIM-Thematik. Insbesondere die verschiedenen Erfahrungen und auftretenden Probleme im Umgang mit der BIM-Methode in der Praxis waren sehr interessant.

*Silke Grabau, Leonie Mester und  
Jessica Mundt, Aachen*



Foto: HFT Stuttgart

Die Referenten des Seminars während der Podiumsdiskussion

bietet diverse Vorteile, wie beispielsweise die Möglichkeit einer Variantenstudie in der frühen Planungsphase sowie eine effiziente Kollisionsprüfung.

Diesem Beitrag folgte Prof. Steffen Feirabend (HFT Stuttgart, Werner Sobek Stuttgart) mit Praxisbeispielen zum »Planen und Bauen mit digitalen Werkzeugen«. In seinem anschaulichen Vortrag stellte er die Notwendigkeit der digitalen Planung in komplexen Bauprojekten, wie zum Beispiel »The Broad« in Los Angeles, dem Überseequartier Hamburg und dem National Museum of Qatar (NMOQ), besonders in den Vordergrund.

In den darauffolgenden kurzen Laborberichten der Hochschulen Frankfurt UAS, HFT Stuttgart, RWTH Aachen und HTW Dresden wurden kurze Projektbeispiele (z. B. zur BIM-GIS-Integration, zum Gebäudeaufmaß für BIM oder zur Trassenplanung im Kontext von Vermessung und BIM) im Bereich der Lehre und Ausbildung an den Hochschulen vorgestellt.

Nach der Mittagspause folgte die durch Seuß moderierte Podiumsdiskussion. Zunächst wurde die allgemeine Fragestellung, in welcher Phase des »Hype Cycle« sich BIM derzeit befinde, diskutiert. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer vertrat die Meinung, dass die Anwendung einen großen Mehrwert für die Baubranche bietet und die Wertschöpfung bereits eingesetzt hat. In der sich anschließenden lebhaften Diskussion wurden insbesondere praxisbezogene Fragen aus dem Publikum erörtert.

Im nachfolgenden vierten und letzten Block wurden konkrete Praxisbeispiele vorgestellt.

## Termine/ Veranstaltungen

### Hochschulen, Kolloquien, Vortragsreihen

#### III TU Berlin

Do., 22.11.2018: »Die Uhr geht nach – das ist ja die Höhe! Höhenmessung mit optischen Uhren«, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Müller, Geschäftsführender Direktor, Institut für Erdmessung, Leibniz Universität Hannover

Do., 6.12.2018: »Projektvorstellung eines dreimonatigen Aufenthalts in Tansania«, Kristin Bolanz und Jonas Ramstetter, Beuth-Hochschule, Berlin

Do., 10.1.2019: »Langzeitspeicherung von Geodaten«, Dipl.-Ing. Doris Carstensen, Fachbereichsleiterin L3 – Geoinformation, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) Hamburg

Die Vorträge beginnen um 17 Uhr im Hörsaal H6131 der Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin.

#### III HS Würzburg-Schweinfurt

Fr., 16.11.2018: »3D-Bestandsmodelle durch die Geodäsie«, Claus Fischer (Angermeier Ingenieure GmbH),

»Digitalisierung der Bauprozesse bei Riedel Bau – Veränderungen und Chancen bei der Einführung von BIM in einem mittelständigen Bauunternehmen«, Lars Neubauer (Riedel Bau GmbH & Co. KG)

Die Vorträge beginnen um 13.30 Uhr im Hörsaal E.1.20 der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Röntgenring 8, Würzburg.

**INTERGEO®**

16.–18.10.2018 • FRANKFURT

17.–19.09.2019 • STUTTART

13.–15.10.2020 • BERLIN

[www.intergeo.de](http://www.intergeo.de)



## Ankündigungen

## 2018

16.–18.10.: INTERGEO 2018 Frankfurt  
18./19.10.: svk-Diskussionstagung 2018  
»Flurbereinigung – auch Gutes darf kritisch hinterfragt werden«, Fulda-Künzell

16.11.: HS Würzburg-Schweinfurt, Geod. Koll., Würzburg  
22.11.: TU Berlin, Geod. Koll., Berlin  
6.12.: TU Berlin, Geod. Koll., Berlin  
6./7.12.: 3D-NordOst 2018, »21. Anwendungsbezogener Workshop zur Erfassung, Modellierung, Verarbeitung und Auswertung von 3D-Daten«, Berlin-Adlershof

## 2019

10.1.: TU Berlin, Geod. Koll., Berlin  
10.2.–16.2.: 20. Internationale Geodätische Woche, Obergurgl (Österreich)  
14./15.3.: GeoMonitoring 2019, Hannover  
17.–19.9.: INTERGEO 2019 Stuttgart

## VERANSTALTUNGSKALENDER



## Aktuelle Termine

Mi.-So., 03.-07. Oktober 2018

BILDUNGSWERK VDV

**VDV-Studienfahrt 2018 „SCHICHT IM SCHACHT – Der Ruhrbergbau ist ab Ende 2018 Geschichte“**

Ort: Bochum

Di.-Do., 13.-15. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

**„Smart IT in der Energiewirtschaft“**

Ort: Deidesheim

Mo.-Di., 04.-05. Februar 2019

DVW-Seminare

**UAV 2019 - Geodäten erobern den Luftraum**

Ort: Berlin

Donnerstag, 08. November 2018

BILDUNGSWERK VDV **Zirkeltraining Vermessung und BIM** Ort: Dresden

Dienstag, 13. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

**Messen im Bauwesen 2018**

Ort: Berlin

Fr.-Sa., 22.-23. Februar 2019

BILDUNGSWERK VDV

**Gleisbau 2019**

Ort: Berlin

Freitag, 09. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

**Projektbezogene Auswertestrategien zur Verarbeitung von Punktwolken**

Ort: Würzburg

Freitag, 16. November 2018

BILDUNGSWERK VDV

**Schienengebundener Verkehr Gebiet Rhein/Ruhr 2018**

Ort: Köln

Do.-Fr., 28.-29. März 2019

BILDUNGSWERK VDV

**BAUABRECHNUNG (29. Jahresseminar)**

Ort: Würzburg

Dienstag, 13. November 2018

DVW-Seminare

**Stadtplanung und Bodenordnung – Entwicklungschancen nutzen, kommunale Handlungsspielräume ausweiten**

Ort: Frankfurt am Main

Do.-Fr., 13.-14. Dezember 2018

DVW-Seminare

**Terrestrisches Laserscanning 2018 (TLS 2018)**

Ort: Fulda

Donnerstag, 04. April 2019

DVW-Seminare

**Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit im Vermessungswesen 2019**

Ort: Fulda

Die Veranstaltungen werden teilweise als Kooperationsveranstaltungen angeboten. Angegeben ist der jeweils verantwortliche Veranstalter.

*Geschäftsstelle der  
GEODÄSIE-AKADEMIE  
info@GEODÄSIE-AKADEMIE.de*

Weitere Infos:

[www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender](http://www.GEODÄSIE-AKADEMIE.de/Veranstaltungskalender)



## Diverses

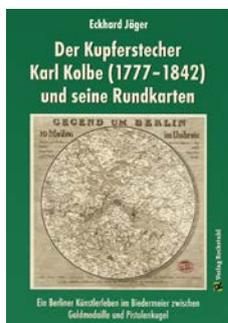
### Neues Werk des Kartographiehistorikers Dr. Eckhard Jäger erschienen

Der Lüneburger Kartographiehistoriker Dr. Eckhard Jäger hat nach dem Werk zur Geschichte der Kartographie der Insel Rügen nun ein biografisches Werk erarbeitet. Er hat sich nach intensiver und aufwändiger Recherche in Archiven an die schwierige Darstellung des Lebens eines Kupferstechers und Kartographen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts herangewagt. Unter dem Buchtitel »Der Kupferstecher Karl Kolbe (1777–1842) und seine Rundkarten. Ein Berliner Künstlerleben im Biedermeier zwischen Goldmedaille und Pistolenkugel« erwartet den Leser eine interessante und informative Lektüre zugleich.

Wer war Karl Kolbe? Er hatte in Weimar unter Bertuch – dem Zeitgenossen Goethes – sein Handwerk erlernt und zunächst eine vielversprechende Entwicklung genommen. Nach einer Arbeit beim Kartographen Reichard in Lobenstein hatte Kolbe sich so weit qualifiziert, dass der General Le Coq ihn für die Arbeit an der Westfalen-Karte gewinnen wollte. Doch die politischen Umstände zur Zeit der napoleonischen Kriege vereitelten den weiteren Lebensweg, der trotz aller Protektion und mehrfacher finanzieller Unterstützung im Suizid enden sollte. Kolbe hatte nicht nur Auftrags-

arbeiten und Lehrtätigkeiten in der Ausbildung von Kupferstechern durchgeführt, sondern auch versucht, durch Selbsthilfe aus dem Teufelskreis der Armut heraus zu kommen. Er nahm ein älteres Sujet wieder auf, indem er für die zunehmende Reisefreudigkeit der deutschen Bildungsbürger Rundkarten für das jeweilige Umfeld der Residenz- und Hauptstädte Deutschlands versehen mit statistischen und touristischen Informationen anfertigte. Rundkarten gab es bereits seit Macrobius' Zonenkarte der Erde aus dem Jahr 425, den christlichen Karten, wie die Ebstorfer Weltkarte von 1239, über Karten von Hieronymus Münster und Matthias Quad bis zur Deutschlandkarte von Kolbes Kollegen Johannes Carl Mare im Jahr 1825.

33 Einzelblätter von seiner Hand sind in den Katalogteil des Buches aufgenommen worden. Dazu zählen Rundkarten der Städte Berlin, Bremen, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Neustrelitz, Schwerin, Stettin und Weimar. Zusätzlich enthält der Katalog einige Karten anderer Autoren u. a. Nowack und Heymann. Dieter Greve



Eckhard Jäger: »Der Kupferstecher Karl Kolbe (1777–1842) und seine Rundkarten«  
120 Seiten, 63 Abbildungen, Festeinband im Format 21 × 29,7 cm, Bad Langensalza 2018, Verlag Rockstuhl, 36,00 €, ISBN 978-95966-338-0

### Wie sich die Zeiten ändern!

Gefunden von Klaus Kertscher



Vermessungsausbildung 1892 – also vor 126 Jahren – in Krefeld: Ein Vermessungslehre und ein Lehrjunge ... mit Theodolit und Messstangen

Fotoatelier Mertens, Krefeld

Besuchen Sie uns!

**INTERGEO®**

WISSEN UND HANDELN  
FÜR DIE ERDE

FRANKFURT 2018

16. – 18. OKTOBER

Halle 12.1

Verbandepark | Stand C.036

DVW-Stand | Stand A.032

